

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis vierteljährlich
für 1.10 M., mit Erhö-
hung 1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Bezirk
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 g.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Flaundersbüchlein,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 149

Donnerstag, den 29. Juni

1911

Bestellungen auf den Gesellschafter, für das 3. Vierteljahr

können fortwährend bei allen Postämtern und Land-
postboten sowie bei der Expedition ds. Bl. gemacht
werden.

Württembergischer Landtag.

p Stuttgart, 28. Juni. Die Zweite Kammer
setzte heute die Beratung des Kultetats bei Kapitel 73
(Gymnasien) fort. Vizepräsident v. Kiene (3.) stellte den
Antrag, den Finanzausschuß zu beauftragen, die in den
beiden Denkschriften der Regierung vom 23. März 1909 über
die Unterhaltung der höheren Knabenschulen und vom 24.
April 1909 betr. die Uebernahme der Volksschulasten auf
den Staat behandelten Fragen einer Prüfung zu unterziehen
und über das Ergebnis einen schriftlichen Bericht zu erstatten.
In der Debatte wünschte der Abg. Wieland (Nat.) eine
einheitliche Regelung des Beginns des Schuljahres im ganzen
Land; dafür trat auch der Abg. Löchner (Sp.) ein, der
eine einheitliche Lösung der Ferien- und Feiertagsfrage sowie
eine einheitliche Regelung der Schulgeldfrage beim gleich-
zeitigen Besuch von Schulen halb staatlichen halb städtischen
Charakters verlangte. Der Abg. Heymann (Soz.) be-
schloß sich mit dem Reformrealgymnasium. Die Auf-
nahmekosten für dieses in Stuttgart zu errichtende Gymnasium
seien bereits geschlossen, weshalb die Schaffung einer größeren
Zahl von Parallel-Klassen zweckmäßig sei. Der Redner
trat auch für eine Zulassung von Mädchen zu diesem Gym-
nasium ein und wünschte weiter, daß die Bezahlung der
Schulgebühren derart sein soll, daß nicht diejenigen Schüler,
die das Schulgeld nicht bezahlen können, einer Beschämung
durch ihre Kameraden ausgesetzt seien. Kultminister v.
Fleischhauer betonte, daß man vor dem Vollzug der Ge-
heißausbesserung nicht in die Beratung der in dem Kiene-
schen Antrag erwähnten Denkschriften eintrete; frühestens
nach Ablauf d. Ja. werde die Regierung Erhebungen ver-
anlassen können. Eine Verlegung der Ferien an das Ende
des Schuljahres sei das zweckmäßigere. Liesching (Sp.)
wünschte, daß den Gemeinden mehr Beiträge für Schulhaus-
bauten gewährt werden und trat ebenfalls für größere Ein-
heitlichkeit des ganzen württembergischen Schulwesens ein.
Nach einer kleinen Polemik zwischen den Abgg. Feuerstein
(Soz.) und Wolff (BK.) wurden die Ausschubträge an-
genommen, ebenso der Antrag Kiene. Man ging dann
über zu Kapitel 74/75. Nach längerer Debatte wurde ein
Antrag Häffner (nat.) angenommen, die Ziffer 4 der Ein-

Gelehrten-Anekdoten.

Die Fortsetzung einer amüsanten Anekdotensammlung
ist soeben erschienen. Der Verlag von Hermann Sack in
Berlin-Schöneberg veröffentlicht den zweiten Teil der von
Dr. W. Ahrens herausgegebenen „Gelehrten-Anekdoten“
(Preis 2.40 M.). Von den vielen lustigen Geschichten,
die der neue Band enthält, wählen wir einige aus:

Der Berliner Dermatologen Lassar († 1907) konsul-
tierte ein Patient seines Haarwunders wegen. Lassar gab
ihm ein Rezept mit und sagte, der Patient solle sich von
Zeit zu Zeit wieder vorstellen. „Ja! Aber ich wohne nicht
in Berlin und kann doch nicht gut eigens meiner Haare
wegen so oft nach Berlin kommen.“ — „Nun gut; dann
schicken Sie mir Ihre Haare; ich werde sie mikroskopisch
untersuchen und Ihnen dann das Nötige verordnen.“ —
Gesagt, getan: Der Patient schickte Haare, wandle die vor-
geschriebenen Salben und Mixturen an und schickte wieder
Haare ein usw. Schließlich kam aber ein Brief folgenden
Inhalts: „Einslegend erlaube ich mir, wieder einige Haare
zu senden; leider kann ich dies aber jetzt nicht mehr fort-
setzen — es sind meine letzten.“

Friedrich Wischer, der berühmte Aesthetiker, wurde
bekanntlich von der Regierung gemahnt, nämlich zwei
Jahre vom Amt suspendiert. An demselben Tage, an dem
das betreffende Reskript des Ministeriums bei ihm einging,

gab der Verein der Präzeptoren und Reallehrer Würt-
tembergs mit Beschränkung auf die Zulassung zu den zweiten
Klassen der höheren Lehranstalten zur Berücksichtigung zu
übergeben; der Antrag wurde gegen die Stimmen der So-
zialdemokratie und dreier Volksparteiler angenommen.
Dann wurde abgebrochen. Nächste Sitzung Freitag nach-
mittag 3 Uhr.

p Stuttgart, 28. Juni. Die Finanzkommission der
Zweiten Kammer behandelte in ihrer heutigen Sitzung den
Rest der zweiten Lesung des Entwurfs zum Sportelgesetz.
Zunächst wurde Art. 13 behandelt, der die Strafbestimmungen
wegen Abgabengefährdung festsetzt. Der Berichterstatter
Häffner beantragte die Tarifnummer 3 (Genehmigung lästiger
Anlagen) aus den Strafbestimmungen zu streichen. Der
Antrag wurde angenommen. Art. 14 bezeichnet die Fälle,
in denen der Tatbestand einer Abgabengefährdung als ge-
geben anzusehen ist. Art. 15 bestimmt die Strafen für jahr-
länglich falsche Angaben. Beide Artikel wurden angenommen.
Art. 16, in dem die Regierung eine allgemeine Ermächti-
gung zu Ordnungsstrafen sich geben lassen will, wird nach
lebhafter Debatte nochmals zurückgestellt und soll in der
nächsten Sitzung in einer präzisieren Fassung festgestellt werden.
Die Art. 17 worin die Nachzahlungspflicht für hinterzogene
Abgaben festgesetzt und ihre Verjährung festgesetzt sowie
Art. 18, der freiwillige Nichtigstellung falscher Angaben für
straffrei erklärt, werden ebenso wie die neuen Schlussbestim-
mungen zu Art. 19 nach dem Regierungsentwurf angenommen.
Als Termin für ihr Inkrafttreten ist der 1. August 1911 in
Ausicht genommen.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Nagold, 29. Juni 1911.

* Vom Nathaus. Gemeinderatsitzung am 28. Juni
1911. Zur Badestraße im Frauenbad wird wie im Vorjahr
Frau Marie Klumpp bestellt. Hierbei kam zur Sprache,
daß größere Steine und Geröll das Baden hindern und
auch deshalb fast unmöglich machen, weil wegen derselben
der Wasserstand zu nieder sei. Das Stadtbauamt wird
nach der Sache sehen und wenn tunlich Abhilfe einleiten
lassen. — Die Baugesuche von Fr. Benz, Schlossermeister,
Erstellung eines Anbaus betr. und von Krauß und Biele,
Neubau betr., um Genehmigung der vorgenannten Abän-
derungen werden K. Oberamt empfehlend vorgelegt. —
Die Gebühren für Begutachtung der Baugesuche durch den
Ortsbauarchitekten und diejenige für die örtliche Beaufsichtigung
der Ausführung der Bauten (Baukontrolle), welche
sämtlich in die Stadtkasse fließen, werden auf die in § 115
der Volkz. Verfg. zur Bauordnung vom 10. Mai 1911 be-
zeichneten Höchsthöhe festgesetzt. Hiernach werden erhoben:
bei Baukosten bis zu 100 500 1000 5000 10000 M.
Begutachtungsgebühr 50 1 M. 2 M. 3 M. 4 M.
und je weitere 10000 M. mehr 2 M.
Baukontrollegebühr 1 M. 3 M. 6 M. 9 M. 12 M.
und je weitere 10000 M. mehr 3 M.

wurde ihm ein Sohn geboren. Wischer ging in die Vor-
lesung und begann: „Meine Herren! Ich habe heute be-
kommen einen kleinen Wischer und einen großen Wischer.“

Für Hermann Staub, den berühmten Juristen und
Kommentator, verfaßte schon bei Lebzeiten einer seiner An-
waltskollegen eine Grabchrift. Sie lautete:
„Staub war ich, Staub bin ich — das bedarf
keines Kommentars.“

In den kleineren Hörsälen der Universität V. wurden
Kernklampen zur Beleuchtung eingeführt. Da erblühte
man denn alsbald auf einer Bank, kunstvoll eingraviert,
folgenden Schüttelreim:

„Ob du auch sitzt beim Schein des Kernlichts,
Es hilft dir nichts, mein Sohn, du lernst nichts.“

Der Senior der Gießener medizinischen Fakultät und
der Universität überhaupt, der „alte Rebel“, war berühmt
wegen seines Abscheus gegen den Gebrauch von Wasser und
Seife. Einst sollte ein Maskenball gegeben werden, und
Rebel hatte es sich in den Kopf gesetzt, ebenfalls dort zu
erscheinen. Aber welche Maske wählen? Er konnte zu
keinem Entschlusse kommen und befragte daher die Herren,
die sich abendlich im sogenannten „Festsüßchen“ des Kaffees
zusammenfanden. — „Wasche dich“, sagte Hofgerichtsrat
Püger, „kein Mensch wird dich erkennen.“

— Der freie Arbeiterverein konnte wegen Regenwetters sein
Waldfest am 25. ds. Mts. nicht abhalten, die nunmehrige
Abhaltung im Stadtwald beim Jakobsbrunnen am 16. Juli
1911 und die Abgabe von Brettern und Stöcken zu Tischen
und Bänken wird genehmigt. — Am Schulhausneubau
werden folgende Arbeiten auf Grund der eingelaufenen
Offerte vergeben: Die Gipserarbeit im Voranschlagspreis
von rund 6000 M. an Gipsermeister Kammlinger in Pforz-
heim um 10% Abgebot, die Flöschnerarbeit im Voranschlags-
preis von rund 1200 M. an die hiesige Flöschnerinnung
um 6% Abgebot, die Schmiedarbeit, angeschlagen zu 450
Mark, an Friedrich Gauß, Schlossermeister hier um die im
Offert angegebenen Einzelpreise.

* Das Kinderfest wird wie schon mitgeteilt am
Montag 3. Juli in der herkömmlichen Weise abgehalten
werden. Zu wünschen ist dem Fest — schönes Wetter.
Näheres s. Anzeige.

Neuenbürg, 27. Juni. An Stelle des altershalber
von seinem Amt zurückgetretenen Stadtpflegers Opp wurde
in der letzten Gemeinderatsitzung unter 32 Bewerbern Ge-
richtssekretär Knobel gewählt, welcher sein neues Amt am
1. Okt. d. J. antreten wird.

p Stuttgart, 28. Juni. An das Ministerium des
Inneren sind wiederholt Anfragen von Gemeindebehörden
und Technikern gelangt, wie Art. 103 Abs. 4 der neuen
Ba-u-o-r-d-n-u-n-g auszulegen sei, ob es nämlich i. S. des
Art. 103 Abs. 4 genüge, wenn die Uebernahme von Arbeiten
auf dem Gebiet des Bauwesens für Privatpersonen nur für
den betr. Gemeindebezirk unterlagt werde oder ob diese
Unterlagung eine allgemeine sein müsse. Auf solche Anfragen
ist, dem Staatsanzeiger zufolge, folgender Bescheid des
Ministeriums ergangen: „Die Gemeinden erlangen die nach
Art. 103 Abs. 4 der Bauordnung vom 28. Juli 1910
(Reg. Bl. S. 333) erweiterte baupolizeiliche Zuständigkeit
nur dann, wenn der Ortsbauarchitekt in ganz gleicher Weise
wie der Oberamtsbauarchitekt mindestens die Prüfung als
Bauvernehmer erstanden hat und wenn ihm in gleicher
Weise, wie jenem, Privatarbeiten auf dem Gebiete des Bau-
wesens grundsätzlich, nicht bloß innerhalb des Gemeinde-
bezirks, unterlagt sind. Während Art. 70 des Reg.-Entwurfs
des Verbot der Uebernahme von Privatarbeiten auf den
Gemeindebezirk beschränken wollte, haben beide Kammern
zwar die Zuständigkeit der Gemeinden gegenüber dem Reg.-
Entwurf erweitert, aber dafür die Voraussetzungen für die
Erlangung der erweiterten Zuständigkeit verschärft und die
Worte des Reg.-Entwurfs „innerhalb des Gemeindebezirks“
gestrichen.“

r Unterrichts-kurse für die Sekretär- und Assi-
stentenprüfungen. Für Kandidaten, die im nächsten
Frühjahr die Eisenbahn- oder die Postassistentenprüfung
ablegen müssen, werden wieder in Stuttgart Unterrichts-
kurse abgehalten, und zwar für die Eisenbahnwärter wie
im Vorjahr ein Unterrichtskurs etwa von Ende September
bis Ende November und ein solcher von da bis Ende Ja-
nuar für die Postanwärter. Unterrichtskurse über sämtliche

Die Mathematiker E. G. J. Jacobi und Jakob
Steiner waren schon in jungen Jahren eng befreundet; in
späterer Zeit, als beide schon lange hochberühmte Forscher
waren, wurde das Verhältnis jedoch mehrfach getrübt. Ein-
mal waren sie so hart aneinander geraten, daß Steiner,
kaum nach Hause gekommen, dem Freunde eine Herausforder-
ung auf Pistolen sandte. Jacobi, der den charakterlichen Cha-
rakter Steiners zur Genüge kannte, antwortete ihm: Wenn
du des Lebens überdrüssig bist, so kaufe dir Pistolen und
schleße dir selbst eine Kugel in den Kopf; mich hast du dazu
nicht nötig.“ Damit war die Sache erledigt.

Der berühmte Orientalist und Verfasser vieler Werke
über die hebräische Sprache Wilhelm Gesenius in Halle
wurde von einem Studenten um Honoraretas gebeten. Der
Professor lehnte dies kurz ab, und nun bat der Student,
ihm wenigstens die Hälfte zu erlassen. „Herr!“ fuhr Gesenius
nun auf, „wie können Sie sich unterstehen, mit mir
handeln zu wollen? Wofür halten Sie mich?“ — „Für
den größten Hebräer unserer Zeit“, antwortete doppelsinnig
der Student.

Die Fama will wissen, Gesenius habe nun das Hono-
retat erlassen.

Der bekannte oder berüchtigte Aufklärungstheologe Karl
Friedr. Bahrdt hatte als Professor in Erfurt (1768—
1771) sein erst kurz vorher erworbenes theologisches Doktor-
diplom seinen Freund und Kollegen Friedr. August Nibel

Prüfungsjäger für den Sekretärdienst werden auch im nächsten Winter nicht abgehalten. Den Kandidaten des Eisenbahn- und des Postsekretärdienstes, die noch keinen Unterrichtskurs mitgemacht haben, wird gestattet, sich an den Kursen für die Assistentenprüfungen abgesehen vom Unterricht im Französischen zu beteiligen. In den Monaten Februar und März kommenden Jahres wird für Kandidaten, die im nächsten Frühjahr die Eisenbahn- oder die Postsekretärdienstprüfung ablegen wollen, ein ergänzender etwa sechs-wöchiger Unterrichtskurs wie im Vorjahr stattfinden.

Tübingen, 28. Juni. Die seit mehreren Tagen vermählte Frau des Lokomotivführers Eisenhardt wurde gestern als Leiche aus dem Neckar gelandet.

Schramberg, 28. Juni. (Tod durch Schrecken.) Wegen einer seltsamen Ursache mußte der Mehrgemeister Banknecht von St. Georgen — ein gebürtiger Schramberger — sein Leben lassen. Er befand sich auf einer Geschäftstour in Peterzell, als plötzlich um die Straßenecke in so rasender Fahrt ein Automobil gefahren kam, daß er mit knapper Not Zeit hatte, auf die Seite zu springen. Der Schreck hatte eine Schwächung der Herzstätigkeit zur Folge, sodaß nach 2 Stunden der Tod des Bedauernswerten eintrat. Eine Witwe und 6 unversorgte Kinder verloren ihren Ernährer.

Kirchheim u. L., 28. Juni. (Hagelschaden.) Der Schaden, der am 9. ds. Mts. durch Hagelschlag an den Felderzeugnissen auf einzelnen Markungsteilen angerichtet wurde, ist bedeutender, als anfänglich angenommen wurde. Er beträgt nach der Sachverständigen-Schätzung zwischen 20% und 60%. Hiernach beträgt dessen Geldwert bei Weizen und Dinkel an ca. 120 ha Fläche 22 300 Mark, bei Roggen an ca. 1 ha 150 A., bei Hafer und Gerste an ca. 56 ha 6200 A., im Brachfeld an ca. 12 ha 1900 A., bei Hopfen an ca. 80 a 600 A., bei Baumwiesen an ca. 38 ha 7900 A., insgesamt beträgt der Schaden an ca. 228 ha 39 500 A. Von den Betroffenen sind 94 versichert, die ihren Schaden angemeldet haben.

Zwiefalten O. M., 28. Juni. (Substitutions.) Schon jetzt werden große Vorbereitungen für die Jahrhundertfeier der Heilanstalt getroffen. Bisher sind mehr als 100 Ärzte aus ganz Deutschland angefragt. König Friedrich ließ 1803 Kirche und Kloster gänzlich schließen, errichtete dann 1812 die Heilanstalt und öffnete auch die Kirche wieder als Pfarrkirche für Anstalt und Gemeinde, wie für zahlreiche Filialen. Eine evangelische Kirche wurde in dem Kloster selbst errichtet.

Heilbronn, 28. Juni. (Neues Hospiz.) Der evangelische Frauenbund hat hier ein Frauen- und Mädchenheim gegründet, das am 1. Oktober in Betrieb genommen werden soll und in dem Frauen und Mädchen, insbesondere Angestellte und Dienstmädchen vorübergehenden oder dauernden Aufenthalt nehmen können. Das Hospiz erhält mit Genehmigung der Königin den Namen „Charottenheim“.

Heilbronn, 28. Juni. (Zuchthaus oder Irrenhaus?) Der Former Jakob Merkle von Oberesheim, der am 2. April seine Frau und Kinder ermorden wollte und erstere lebensgefährlich verletzete, wird, laut Neckarzeitung, nicht vor das demnächst beginnende Schwurgericht gestellt werden; sein Verhalten in der Untersuchungshaft, das Resultat gerichtsarztlicher Beobachtung und Begutachtung, sowie die Erhebungen über frühere Erkrankungen haben es angezeigt erscheinen lassen, Merkle auf die Dauer von 6 Wochen in einer staatlichen Irrenanstalt zur Beobachtung unterzubringen. Er wurde der K. Universitätsklinik für Gemüts- und Nervenkrankheiten in Tübingen übergeben.

Wiengen a. B., 28. Juni. (Lebensrettung.) Ein 5-jähriger Knabe fiel in die Brenz und wurde fortgerissen. Fabrikant Steiff holte den bereits bewußtlosen Knaben aus dem Wasser. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg, sodaß das Kind den Eltern gerettet überbracht werden konnte.

Friedrichshafen, 28. Juni. Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute früh 9.18 Uhr zu einer weiteren Probefahrt aufgefliegen.

verpändelt, der ihm 300 Taler darauf geliehen hatte. Bahrdt läßt das Diplom nie wieder ein, und Kiedel, später nach Wien berufen, zerriß es, als er auf der Donau dorthin fuhr, und warf es dann in den Strom. „Bahrdt“, sagte er später einmal, „hat mir viel zu verdanken: durch mich kam sein Name bis ans Schwarze Meer.“

Als der wunderliche Theologe Schäberlein (1813—1881) sein Heidelberger Lehramt antrat (1850), wurde im „Museum“ darüber gesprochen, ob der neue Professor nicht ein „Kopfhänger“ sei. „So ein Kopf, wann ich hätt“, den ließ ich auch hängen“, sagte der Mediziner Karl Pfeufer, der mit Gerwinns und Häuffer das liberale Triumvirat der Universität bildete.

Der Hallenser Historiker Friedrich Wiedeburg (1681 bis 1758) soll sehr eitel auf seine Schönheit gewesen sein. Man erzählte, daß er einmal mit seinem Diener auf der Straße folgendes Gespräch geführt habe:

Wiedeburg (zu dem respektvoll in gemessenem Abstande hinter ihm dreingehenden Diener): „Johann!“

Johann (herbeiliegend): „Herr Hofrat!“

W.: „Hast du die Damen, die eben vorbeigingen, gesehen?“

J.: „Ja, Herr Hofrat!“

W.: „Haben sich die Damen nach mir umgesehen?“

J.: „Ja, Herr Hofrat!“

W.: „Lange umgesehen?“

Steinbach a. Jagst, 28. Juni. (Vermißter.) Seit letzten Samstag früh wird der erste Pferddeckner des Mühlenbesizers Dorisch hier, J. Broß, gebürtig vom Ruffenhof, vermißt. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleib sind bis jetzt erfolglos gewesen. Da seine sämtlichen Kleidungsstücke und sonstigen Sachen bis auf das, was er auf dem Leibe trug, vorhanden sind, vermutet man, daß der Vermißte, der ein beliebiger und zuverlässiger Dienstknecht war, durch ein Unglück den Tod in der Jagst gefunden hat.

Gerichtssaal.

Tübingen, 29. Juni. Vor dem Schwurgericht wird sich in der demnächst beginnenden Sitzungsperiode auch der Getreidehändler Johann Georg Weik von Kuppingen wegen Bankrotts zu verantworten haben. Weik, der sich seit etwa einem Jahr mit 2 1/2 Millionen Mark Schulden im Konkurs befindet, betrieb früher in Herrenberg eine Getreidehandlung. Das Geschäft wird nunmehr auf Rechnung eines Schwagers Weiks, namens Koller, weitergeführt und wurde nach Stuttgart verlegt.

Stuttgart, 28. Juni. (Strafkammer.) Ein Heiratschwindler stand in der Person des Mafers Emil Mias von Calw vor der Strafkammer. Der Angeklagte versprach mehreren Mädchen, obgleich verheiratet und Vater von vier Kindern, das Heiraten und entlockte ihnen Geldbeträge bis zu 200 A. In einem Fall machte er den Versuch, von der Mutter eines der Mädchen 200 A. zu erschwindeln. Den Mädchen gegenüber hatte er sich als Musiker Eugen Weber ausgegeben. Zwei Verhältnisse waren nicht ohne Folgen geblieben. Der Angeklagte ist nach dem Gutachten des Sachverständigen ein moralisch defekter Mensch. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen 5 Verbrechen des vollendeten und 1 Verbrechen des versuchten Betrugs i. R. zu 1 Jahr Gefängnis davon 2 Monate Untersuchungshaft abgehen.

Forzheim, 28. Juni. (Abtreibung.) Der Goldarbeiter Kob. Eugen Burk aus Stuttgart, wohnhaft in Forzheim, besaß sich mit Mitteln zur Abtreibung. Unter anderem gab er in seiner Wohnung einer Ehefrau ein solches Mittel auf ihr dringendes Bitten. Der Fall verlief aber unglücklich. Es drang Luft in die inneren Gefäßsysteme und die Frau starb in der Wohnung des Burk an einem Herzschlag. Burk wurde nun wegen dieses Falles zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juni. Zu Ehren des scheidenden amerikanischen Botschafters Dr. Hill gab gestern Abend die amerikanische Handelskammer ein Bankett, an dem die Spitzen der Behörden, Vertreter der Finanz- und Handelswelt, der Presse und Mitglieder der amerikanischen Kolonie teilnahmen. Der Staatssekretär des Innern, Dr. Delbrück, hielt eine Rede auf den Botschafter, in der er dessen Verdienste als Diplomat und Gelehrter hervorhob. Gestützt auf seine Kenntnis der Eigenart Deutschlands und auf die mannigfachen Beziehungen, die ihn seit seiner Studentzeit mit den verschiedensten Kreisen des deutschen Volkes verknüpften, sei Hill besonders berufen gewesen, die guten Beziehungen zwischen den beiden Nationen zu pflegen. Man sehe ihn hier nur ungern scheiden und werde seinem Wirken ein dankbares Andenken bewahren.

Berlin, 28. Juni. Fürst und Fürstin Bülow werden am Freitag vormittag zu kurzem Aufenthalt in Berlin eintreffen.

Berlin, 27. Juni. Die Identität der beiden Luftschiffer, deren Ballon bei Jüß in die Nordsee fiel, konnte von „Aeroklub de France“ bereits festgestellt werden. Es handelt sich tatsächlich um den Aeronauten Georges Blondel und seinem Freund Leon Corbin. Blondel war einer der erfahrensten Piloten und hat schon mehr als 80 Aufstiege ausgeführt.

München, 28. Juni. Die geschiedene Frau Adamowitsch-Wölling, die frühere Gattin des ehemaligen österreichischen Erzherzogs Leopold Salvator, der zur Zeit in

Zug in der Schweiz lebt, und ein Bruder der früheren Prinzessin Luise (Montignoso-Toselli) ist, will sich nach Wiener Blättermeldungen wieder verheiraten. Als künftiger Gatte wird der Münchner Kunstmaler Simon Glücklich genannt, der früher an der Wiener Akademie studierte.

Frankfurt a. M., 28. Juni. Einem mit dem D-Zug Hamburg-Basel hier eingetroffenen Reisenden wurde beim Aussteigen die Brieftasche mit 1700 A. Inhalt geraubt.

Köln, 28. Juni. In drei von dem rheinisch-westfäl. Verband der Freunde evangelischer Freiheit veranstalteten Versammlungen, deren Teilnehmerzahl mit 7000 angegeben wird, wurde gestern Abend gegen die Absetzung des Pfarrers Satho Protest erhoben.

Solingen, 28. Juni. Die hohen Strafen wegen angeblicher Falschhinterziehungen seitens Solinger Stahlwarenfabrikanten, die in Amerika verhängt wurden, werden von den bergischen Fabrikanten als ein im Interesse der amerikanischen Stahlwareindustrie gegen die in Solingen geführter Konkurrenzkampf mit systematischem Vorgehen angesehen. Man erklärt hier, es sei nötig, daß die deutsche Regierung sich ins Mittel lege, wenn nicht die gesamte Ausfuhr von Solingen nach den Vereinigten Staaten lahmgelegt werden soll.

Münden, 28. Juni. Die Untersuchung über die Katastrophe, von welcher der Parjavalballon betroffen wurde, hat bisher keine Klarheit über die Ursachen des Unfalls geschaffen. Schon die Fahrt des Luftschiffs von Arenshausen gestaltete sich recht schwierig, da das Schiff gegen böige Winde zu kämpfen hatte. Doch erfolgte die Landung in Münden glatt. Heute vormittag setzte der Wind gegen 10 Uhr mit 8 Sekundenmeter ein und stieg bis 1 Uhr auf mehr als die doppelte Stärke. Deshalb wollte der Führer den Ballon entleeren und wieder absteigen, ohne die vereinbarten Aufstiege auszuführen. Zum Entleeren des Gases mußten ungefaltete Hilfsarbeiter herangezogen werden, und einer von diesen Leuten soll sogar trotz strengen Verbots geraucht haben! Als die Reifleine gezogen war und die Hülle herabsank, fiel sie auf den Motor. Da erfolgte plötzlich die Explosion, vielleicht verursacht durch die brennende Zigarre. Die Ballonhülle sowie die Gondel verbrannten vollständig. Von den Hilfsarbeitern erlitten fünf Personen Brandwunden an den Armen und im Gesicht, drei mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Ballonmeister Steinisch wurde unter der brennenden Ballonhülle hervorgezogen und in sein Hotel überführt, wo er schwer krank darniederliegt. Der Maschinist Hans kam mit leichteren Brandwunden davon. Ein beschäftigungsloser Handwerksbursche, der auch zu den Entleerungsarbeiten herangezogen war, erlitt einen Armbruch. Wie es heißt, sollen die Veranstalter der hiesigen Flugtage für den Schaden verantwortlich gemacht werden, da sie weder für genügende Abspernung noch für geeignete Hilfskräfte Sorge getragen hatten.

Rosenberg (Ostpreußen), 28. Juni. In Rasthano-witz sind mehr als 200 Kinder an Scharlach und Masern erkrankt. 15 sollen bereits gestorben sein.

Ausland.

Marau, 27. Juni. Eine Generalversammlung des Schweizerischen Automobilklub-Klubs in Marau genehmigte die geänderten Statuten und billigte den Antrag der Zürcher Sektion, betreffend die Verwendung der Automobilsteuern und Bußen für die Straßenstaubbekämpfung.

Budapest, 28. Juni. Von einem hier manövrierenden Honvedregiment sind gestern beim Baden fünf Mann ertrunken.

Lemberg, 28. Juni. Bei einem in der Umgebung von Gorlice ausgebrochenen furchtbaren Unwetter schlug der Blitz in eine Naphtharaffinerie. Es entstand ein großer Brand der sich auch auf die Nachbarwerke ausbreitete. Am andern Morgen stürzten die Wände eines Reservoirs, die durch die Hitze geschmolzen waren, zusammen und das brennende Naphtha ergoß sich auf die Straßen.

Paris, 28. Juni. Die Justiz ist auf die Spur einer große Bande von Spionen gekommen, die die Geheimnisse

J.: „Ja, Herr Hofrat!“
W. (stolz weitergehend): „Laß sie schmachten!“

Der Verfasser des bekannten, in zahlreichen Auflagen erschienenen „Struwwelpeter“, Heinrich Hoffmann (1809 bis 1894), war Irrenarzt in Frankfurt a. M., zeitweilig auch Lehrer der Anatomie am dortigen Senkenbergischen Institut. — Als junger, praktischer Arzt hatte Hoffmann um die Tochter eines hochangesehenen Frankfurter Patriziers (Donner) angehalten; dieser maß den jungen Mann mit strengen Blicken und fragte: „Und was haben sie für Aussichten auf die Zukunft?“ Hoffmann mochte eine so profane Frage nicht erwartet haben, stützte daher einen Augenblick, rief dann aber munter: „Ich spiele ein Achtelchen!“ Er hatte gelegt: der Bestrengte brach in schallendes Gelächter aus und gab seine väterliche Zustimmung.

Ein teuflischer Druckfehler findet sich in einem Leipziger Blatt. Es berichtet vom Ärzteverband in Markranstädt und von den Bestirzungen, die er für den Sonntagsdienst getroffen hat. Da heißt es gleich in § 2: „Bestellungen zu Besuchen sollen möglichst bis 9 Uhr vormittags bei dem gewünschten Arzt abgegeben werden, der seinerseits für Erkrankung (gemeint ist: Vertretung) sorgen wird.“ — Da legt di nieder!

Der böllische Sachse. Räuber: „Her die Ihr!“ Sachse: „Gleich, mei Bubelzer, ich wer le Ihnen nur nach aufziehen.“ Resolution. Ede: „Wenn ich wille drinke, kann ich nicht arbeiten — und so hab' ich's lieber sind lassen.“ Rante: „Dat Drinken?“ Ede: „Nee, 't Arbeiter.“ (Guckkasten.)

Einem „Besuch in Bethel“

schildert Friedrich Lienhardt in seiner eindringlichen Art im Juniheft des „Lümmers“:

Bei Bielefeld in den Ausläufern des Teutoburger Waldes ist eine Krankenstadt. In jenem Bezirk, der einst die Varusschlacht gesehen, werden einige Tausend Krüppel und Kranke gepflegt. Die Stadt hat den biblischen Namen Bethel: Haus Gottes.

Vater Bodelschwing hat diese Stadt der Barmherzigkeit gegründet. Aus kleinen Anfängen, wie sich Zelle an Zelle organisch anbaute, erwachsen diese zahlreichen Gebäude, um die nun in den Gärten und Anlagen der Frühling sprießt. Eine Masse von Elend versteckt sich hinter dem reichlichen Bispelgrün. Aber dem Elend gewachsen ist der Heroismus helfender Liebe.

„Man sollte diese Krüppel und Epileptiker totschlagen“, jagte mir ein resoluter Mann, dem ich davon erzählte. „Man sollte die Kraft, die man in solcher Pflege vergeudet, den Gefunden zuwenden.“

„In der Eisenbahn sah ich mit vier dieser Kerngesund zusammen. Sie spielten hartnäckig Schach. Ihr Gespräch drehte sich um Gewinn oder Verlust, Geschäfte, Jagd, einen guten Trunk und ähnliche Banalitäten. Die Welt wimmelt von solchen Gefunden. Jenes obige Wort — aus Nießches Welt stammend — ist eine jener flotten Gedankenlosigkeiten, die großartig klingen. Der Heroismus, der sich im Dienste der Kranken und Armen entfaltet, ist ein Stück Heldentum, das alle behagliche Alltagsgesundheit übertrifft.“



früheren sich nach künftiger Richtung ge-
re.
in D-Zug
beim
traut.
-westfäl.
instalteten
angegeben
Parrers
wegen
Schwaben-
den von
der ame-
Sollingen
Gegehen
deutsche
gesamte
lahm-
über die
betroffen
des Un-
Arens-
iff gegen
Kandung
nd gegen
Uhr auf
Führer
vereins
s Kafes
en, und
Verbots
die Hülle
ständig die
Zigarette.
ständig.
Wunden
kenhaus
unter der
n Hotel
taschnist
Ein be-
Ent-
mbruch.
Flugtage
ie weder
fskräfte
tschano-
g und
ung des
nehmigte
Fürtiger
uern und
Portieren-
f Mann
gebung
flug der
r Brand
a andern
urch die
rennende
ur einer
gebnisse
Art im
oburger
der einst
Krüppel
Namen
mbergig-
Belle an
Behäude,
h sprieht,
richlichen
roismus
hlagern",
„Man
bet, den
esunden
Gespräch
d, einen
wimmelt
Niesches
igkeiten,
Dienste
entum,

der Ostgrenze an die Vertreter zweier Mächte verkauft haben. Vier Personen sind bereits verhaftet, die Verhaftung weiterer Personen, darunter mehrere Frauenpersonen steht unmittelbar bevor.

r Roubaix, 28. Juni. Von den Teilnehmern an der 5. Ciarpe des Europäischen Rundflugs sind hier noch B. Dart, Renaux, Gilbert und Valentine angekommen.
r Petersburg, 28. Juni. Die endgültige Entscheidung über den Ausbau der Schwarzen-Meerflotte steht unmittelbar bevor. Spätestens Mitte Juli wird sich der Ministerrat schlüssig geworden sein. Vorausichtlich werden bestellt werden 3 Dreadnoughts, 9 Torpedoboote und 6 Unterseeboote. Alle Schiffe dürften auf russischen Werften hergestellt werden, einzelne Teile jedoch werden im Ausland bestellt werden müssen.

r London, 28. Juni. Ein Vertreter des „Daily Telegraph“ hatte eine Unterredung mit dem türkischen Minister des Innern, der ihm sagte, von Montenegro werde die Innehaltung der internationalen Gesetze und der Neutralität verlangt. Montenegro handle aber vollständig gegen diese Forderungen, es scheine absolut einen Balkankrieg heraufbeschwören zu wollen.

r Konstantinopel, 28. Juni. Das Ministerium des Äußeren erklärte, der türkische Gesandte in Cetinje habe die Malissoren versichert, daß die Regierung ihre Wohnungen wieder aufbauen und für den Unterhalt der Bevölkerung sorgen werde. Die Führer und die Intelligenz der Malissoren erklärten sich bereit, zurückzukehren. Nur die unteren Schichten verhalten sich noch abwartend.

r Konstantinopel, 28. Juni. In Galata ist ein Todesfall an Cholera vorgekommen.

r Peking, 28. Juni. In der Provinz Hunan hat eine Ueberschwemmung stattgefunden, bei der viele Menschen umgekommen sind. Der Schaden ist sehr groß. Die Regierung hat eine Unterstützung der Helmgelungen angeordnet.

Newyork, 27. Juni. Aus Valparaiso wird zu dem kürzlich aufgetretenen Zyklon gemeldet: Ein aus Iquique kommender Kapitän erklärte, er habe 9 Schiffe untergehen sehen. Im Innern des Landes sind durch den Zyklon 200 Personen getötet worden.

r Washington, 28. Juni. Präsident Taft hat den Besitzer des deutschen „Newyork Herald“, Wolfram, und das Kongreßmitglied Bartholdi zu Sonderbotschaftern für die Ueberreichung des Steubendenkmals am 2. Sept. an Kaiser Wilhelm ernannt.

r Santiago, 27. Juni. Nachrichten, die von Iquique eintreffen, nachdem die unterbrochenen Drahtverbindungen wiederhergestellt sind, lauten schrecklich. Die Jesuskirche der Stadt ist vollständig in Trümmer gesunken. Der Kreuzer „Cometanda“, der im Hafen lag, ist samt dem Dampfer „Abelalde“ von Bremen gesunken. An der Küste der Sierra sanken 60 beladene Segler, 11 Personen sind ertrunken. Auf der Fahrt nach Pisagua sank der Dampfer „Magdalena“ und das Schiff „Maghelhans“. Das Hafengebiet von Pisagua ist zerstört. Der deutsche Segler „Abelalde“ hatte Salpeter an Bord und versank mit der ganzen Ladung, ebenso ein weiterer deutscher Dampfer. Der oberflächlich berechnete Schaden der gesunkenen Schiffe allein beziffert sich auf 12 Millionen Mark. Besonders groß ist der Schaden an den Weinbergen, die in diesen Jahren eine ausgezeichnete Ernte versprochen. In den gestrigen Abendstunden trat auch ein Erdbeben auf, das alle Bewohner in Furcht versetzte.

Von der französischen Artillerie.

In allen Artilleriewerkstätten Frankreichs wird mit Hochdruck an der Fertigstellung der neuen Schilde für das Feldgeschütz gearbeitet, die höher und tiefer als bisher reichend, das Rohre dicht anschließen werden, so daß keine Lücke zum Durchlassen feindlicher Geschosse mehr bestehen bleibt. Da die neuen Schilde auch Seitenlappen haben, so wird ein sehr hoher Grad von Schutz für die Bedienung erzielt. Die Rehrseite dieser Vorteile ist die Frage des

Ein elässlicher Kandidat, der in seiner schönen Verbindung von Energie und Gemüt sympathisch wirkte, stellte uns die epileptischen Kinder vor, die er zu pflegen hatte. Was für Karikaturen des Menschenbildes! Da lag in einem Stuhl ein ganz verkrüppelter Knabe, nur ein Bündelchen Knochen und Nerven, blind, fast nur der streichenden Hand zugänglich und von allem Geistigen ausgeschlossen. Ein anderer, besser entwickelt, sang mit schallender Stimme Volkslieder, die er anscheinend gut auswendig behielt. Andere verblödete Jungen drängten sich heran, tasteten nach unserer Hand, erwiesen sich gütigend einem freundlichen Blick und Händedruck zugänglich und versanken dann wieder in ihre Dummheit. Die Keimlichkeit bei diesen armen Geschöpfen ist ein besonders wichtiger Punkt. Ihre Betten haben meist eine sehr dicke Unterlage von gemahlenem Torf. In dieser Hinsicht muß der Pfleger alles Keimheimentum über Bord werfen und unweidlich zupassen, notwendigst, getragen von Energie und Liebe. So bringt er in das Dasein dieser Elenden einen Strahl von Licht; so kommt auch oft die Krankheit und die Verblödung zum Stillstand. Ein Ueberfluß von gesunder Kraft strömt in diese Leuten, die zu wenig eigene Kraft besitzen. Ein edler Beruf! Jeder Kandidat der Theologie sollte sich, bevor er aus sein Dorf zieht, ein halbes Jahr in solchen Dienste fähigen und einige praktische Erfahrungen sammeln. Und auch anderen Berufen wäre solche Selbsterziehung, solche Stählung wieder die Weislichkeit zu wünschen, wenn es auch nicht gerade in diesen Formen zu geschehen braucht.

Da ich selber einst als Hauslehrer einen epileptischen und blinden Jungen erzogen hatte, so fesselte mich die Art,

höheren Gewichts des Feldgeschützes, das schon bisher der zulässigen Höchstgrenze sehr nahe stand.

Das 7,5 Zmr.-Geschütz mit Schilden, das heute die französische reisende Artillerie führt, erklären sämtliche Kavallerie-Generale als nicht hinreichend beweglich und wollen auf Schildschutz und Rohrrücklauf lieber verzichten, um sicher zu gehen, daß die Batterien den Reiterdivisionen überallhin zu folgen vermögen.

Seemannsstreit.

r Antwerpen, 28. Juni. In einer Versammlung der ausländigen Seeleute wurde beschlossen, daß ein Ausschuß sich heute zu den Reedern begeben solle. Wenn eine Lohnerhöhung bei diesen Verhandlungen nicht durchgeführt werden könne, so solle der Generalausstand erklärt werden. Die Hafnarbeiter haben sich mit den Seeleuten solidarisch erklärt.

r Amsterdam, 28. Juni. Der letzte Termin zur Wiederaufnahme der Arbeit durch die Hafnarbeiter, mit denen Arbeitsverträge abgeschlossen sind, ist heute abgelaufen. Nur wenige haben sich eingefunden; die übrigen verlieren die einbezahlte Sicherheitsleistung. Bei der R. Dampfschiffahrtswert ruht alle Arbeit. Hunderte von Hafnarbeitern durchziehen die Straßen. Eine Anzahl Streikende hielten Straßenbahnwagen im Hafenviertel an. Dabei wurde ein Werkführer überfallen. Kavallerie, Infanterie und Polizeiabteilungen bewachen die Zugänge zum Hafen und die Lagerhäuser.

In der Frühe trafen 120 Deutsche aus Hamburg ein zur Bemannung des Dampfers Hollandia vom holländischen Lloyd. Auf dem Dampfer, der sie an Bord der Hollandia bringen sollte, wurde ein Sabotageakt verübt. Das Wasser drang in den Baderaum ein und erreichte die Maschinen. Der Dampfer konnte infolgedessen nicht fahren und mußte durch einen anderen Dampfer ersetzt werden.

r London, 28. Juni. In Liverpool sind die Schiffseigentümer dahin übereingekommen, in Bezug auf die Bewilligung oder Verweigerung von Zugeständnissen jeder Gesellschaft freie Hand zu lassen. Von den Ausständigen wird dieser Beschluß als ein Zeichen baldiger Belassung des Konflikts angesehen. Gestern sind in Liverpool die Streikenden mit 7 bedeutenden Schiffsfirmer zu einer Einigung gekommen. In Hull stockt der ganze Schiffsverkehr. Die Streikenden gestatten nicht, daß irgend ein Schiff ausgeladen wird. Es kam zu keinen ernstlichen Ruhestörungen. Die Eisenbahnen sind durch den Ausfall im Warenverkehr schwer betroffen.

r London, 28. Juni. 150 Polizeibeamte gingen heute von Birmingham nach Hull ab, da die Unmöglichkeit, die an Bord der Schiffe befindlichen großen Vorräte an Butter, Eiern und Schinken in Hull und anderen Häfen an Land zu bringen, Besorgnis erregt.

Die Lage in Hull wird von Stunde zu Stunde ernstler, da die Ausständigen die Schifffahrt völlig lahm legen. Alle Hafnarbeiter in Grimsby treten morgen in den Ausstand.

Liverpool, 27. Juni. Die Pacificdampfergesellschaft, von der 5 Dampfer nicht auszulassen vermochten, hat heute die Forderungen der Ausständigen bewilligt.

Liverpool, 28. Juni. Die Seeleute der Empress of Britain traten heute früh 9 Uhr in den Ausstand und zogen zu allen größeren Dampfern, um deren Mannschaft aufzufordern, sich ihnen anzuschließen. Binnen 1 1/2 Stunden war die Arbeit auf den nordatlantischen Schiffen zum Stillstand gebracht. Die Mannschaft des Dampfers Haverford, der nach Philadelphia bestimmt ist, begann den Streik eine Stunde, bevor das Schiff abgehen sollte und als schon alle Passagiere an Bord waren. Die Hafnarbeiter haben sich mit den Seeleuten solidarisch erklärt.

r Liverpool, 28. Juni. Die Mannschaften der Schiffe der neun bedeutendsten transatlantischen Linien, darunter die Cunardline und die White Star Line, haben ihre Schiffe ohne Kündigung verlassen.

wie man hier die Krankheit durch Keimlichkeit und Ordnung zu mildern sucht. Der Anblick der erwachsenen Blöden ist womöglich noch angreifender. Denn Kinder sind auch in gesundem Zustand oft genug verspielt oder läppisch; aber dieses Fehlen jeder Manneswürde im Saale der Verblödeten ist wahrhaft niederdrückend. So tief kann der Mensch vertieren! Wo ist denn hier das Unsterbliche, das sonst aus Menschengefichtern leuchtet? Wohin hat sich der Geist dieser Vertieren denn wohl verkröden? Was für eine Sammlung von Fragen und Lärmen! Und auch in diesem Revier des Eises gehen frische, helle Jünglinge unher und widmen sich der Ordnung, dem Rhythmus des Tageslaufes, womit allein eine gewisse Stetigkeit und Geselligkeit in ein so jammervoll chaotisches Dasein gebracht werden kann. Auch hier traf ich einen wachern und warmherzigen elässischen Landsmann, eben im Begriff, einige dieser Kretins zu baden. Alle Achtung! Dieses Zähnezusammenbeißen tatkraftigen Ritleids ist doch wohl ein wenig wertvoller als das Zähnezusammenbeißen beim Schatverluft.

Wir sahen zwischen epileptischen Kindern zu Tisch, offen einen Teller Suppe mit und schauten der Mahlzeit zu. Auch hier ist Rhythmus und Ordnung. Es muß von außen her in das Dasein solcher Erkrankter Gesetz und Sitte gebracht werden: das Ganze der Gemeinschaft muß sie mit emportragen. Es ist eine Gemeinschaft auf christlicher Grundlage; jedes Haus hat einen biblischen Namen; eine biblische Stimmung durchzieht das Wesen dieser ganzen Krankenstadt.

Ich wollte einen Schilling, den das Leben halb ge-

r Manchester, 28. Juni. Heute früh traten 2000 Hafnarbeiter und nahezu 1000 Seeleute, Heizer und Lakerer in den Ausstand. Der Schiffsverkehr ist dadurch zum Stillstand gebracht.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r Stuttgart, 27. Juni. Tafelobstpreise auf dem heutigen Stuttgarter Engros-Markt: Kirchen 8-10 A, Johannisbeeren 28-28 A, grüne Stachelbeeren 15 A, Heidelbeeren 14-17 A, Wald-erdbeeren 40-60 A, Garten-erdbeeren 20-40 A, Himbeeren 28-30 A je der Zentner. Zufuhr sehr stark, Verkauf lebhaft. Die ersten französischen Pfirsiche wurden mit 1,40 verkauft.

r Freudenstadt, 28. Juni. Jakob Friedrich Sängler's Wn. hier verkaufte hier an der Stuttgarterstraße gelegene Wirtschaft und Bäckerei, nebst Wirtschafts- und Bäckereimöbeln an Gottlieb Schmid, Bäckereimeister von Polzgrafenweiler, 3 St. in Basel, um den Preis von 29 000 A. Der Kauf wurde durch das Immobilienbüro Albert Freyburger in Hoch a. N. abgeschlossen.

Von den Rosen. Die Rosenfreunde werden mit Vergnügen die neue Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau studieren, sie ist ausschließlich den Rosen gewidmet und bringt Besprechungen vieler, heute wichtiger Rosenfragen. Ein Züchter teilt seine Erfahrungen mit Rosen in Kübeln mit; er legt Hauptgewicht auf gut vorbereitete Erde. Rinderdung und lehmige Kulturerde wird schichtenweise aufgesetzt, etwas Kunstdünger dazwischen. Das gibt nach entsprechender Lagerung eine vortreffliche Masse. — Sehr schöne Abbildungen aus einem größeren Rosengarten in Hildensbrunn (Walg) geben vortreffliche Anregungen für Gruppierung der Rosen und Auswahl passender Sorten. Unsere Lesern sendet das Geschäftsamte des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. auf Wunsch diese Nummer kostenfrei zu.

Unwärtige Todesfälle.

Karl Erhardt, Schuhmachermeister, 66 J., Neuenbürg; Friedrich Schönbauer, Mechaniker, 44 J., Oberndorf; Jos. Brucher, Restaurateur und Weinbändler, 50 J., Schramberg.

Literarisches.

In Wehr und Waffen.

Ein Buch von Deutschlands Meer und Flotte.

480 Seiten Text mit ca. 500 Abbildungen

und 49 Kunstbeilagen

Vollständig in 48 Lieferungen zu je 50 Pf.

Alle 14 Tage wird eine Lieferung ausgegeben.

(Erschienen sind bis jetzt 18 Lieferungen).

„In Wehr und Waffen“ — ein monumentales Erinnerungsbuch für viele, ein interessantes Unterhaltungs- und Nachschlagewerk für alle — bietet einen für jung und alt, für hoch und niedrig fesselnden Stoff, der jedermann angeht.

Probefieferungen erhältlich in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung Magold, mosehst auch Abonnements entgegenzunehmen werden.

Im Darmkanale des Säuglings entstehen im Sommer durch ungewöhnliche Ernährung sehr leicht Krankheiten, welche man durch die Ernährung mit „Rufke“ und Milch verhüten kann. „Rufke“ macht die Milch leichter verdaulich und schützt vor Darmgärungen.

Georgii - Cigaretten

Gut und preiswürdig

Cigarettenfabrik

Georgii & Harr A. G. Stuttgart

Stammhaus ATHEN Griechenland
errichtet 1899.

Mutmaßliches Wetter am Freitag und Samstag.

(Nachdr. verb.)

Der Hochdruck beherrscht jetzt ganz Deutschland. Ein über Island erscheinender Luftwirbel trägt zur Aufhellung bei. Für Freitag und Samstag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaller) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Dour.

brochen hatte, in einer der Anstalten unterbringen; draußen in der Sonne, wo sich eine Reihe von Häusern in den Föhrenwald verteilt. Aber seine Freiheitsliebe behielt die Oberhand. Es gibt Menschen, die lieber in Freiheit verkommen und sterben, als daß sie in einem Anstaltsgefuge gesessen müßten. Auch mit dieser Tatsache muß man rechnen. Und man darf es keinem verargen, der sich nicht in den Dienst einer so herben und harten Arbeit einzuräumen vermag. Aber er achte die andren, die dazu fähig sind!

Es wäre wohl viel Ehrendes zu sagen über die Art, wie man dort Kranke oder Krankeinde wieder langsam in ihren Besuch einzugewöhnen sucht. Es ist ein umfangreiches und vielfältiges System. Auch hier wird es nicht an Schwächen und Eigenarten unter den einzelnen Pflegern und Schwestern fehlen; wie ja in jedem Anstaltsbetrieb Kleinlichkeiten oder Reizbarkeiten nicht zu vermeiden sind. Ein erfahrener und taktvoller Diakon fügte mich während einiger Stunden; aber mit meinem Tischnachbarn hätte ich mich nicht sehr lange über dogmatische Fragen unterhalten mögen. Dafür bot das Hospiz in jenen Tagen freundliche und interessante Menschen. Und was für ungewöhnliche Lebensschicksale, was für bizarre Charaktere mögen in einer solchen Stadt der Erkrankten und Entgleisten zusammengebracht werden!

Schön lagen die thüringischen Berge in Abendbeleuchtung. In schwarzer Silhouette stand die Burg der heiligen Elisabeth. Ein schräges Abendsonnenlicht vergoldete die Konten der Gebirge. In den Klüften und in der Erde übernahm der Frühling die Herrschaft. Und doppelt freute man sich der Gesundheit und der Freiheit...

Nagold.

Kinderfest

Montag, den 3. Juli.

Programm:

1. Sammlung 1/2 Uhr bei den Schulhäusern.
2. Zug durch die Stadt auf den Festplatz (Stadtgarten).
3. Gesang nach Ankunft auf dem Festplatz: Lied 3, 1.
4. Ansprache.
5. Allgemeiner Gesang: 538, 1 (Geh aus, mein Herz).
6. Deklamationen und Gesänge der Schüler.
7. Allgemeiner Gesang: Im schönsten Wiesengrunde.
8. Erfrischung der Kinder.
9. Spiele.
10. 7 Uhr Heimkehr.
11. Allgemeiner Gesang: Deutschland über alles (1 Vers).

28. Juni 1911.

Die Schulvorstände.

Suche noch

4 bis 6 Maurer

zum sofortigen Eintritt.

Jakob Schaible, Maurermeister.

Mehrere tüchtige

Schreiner oder Wagner

finden dauernde Beschäftigung bei

W. Stohrer, Maschinenfabrik,
— Leonberg. —

Zur **Einmachzeit**

123 Rezepte

fürs Einmachen und die
Bereitung von Beerenweinen enthält das Neue

Stuttgarter Kochbuch

von Friederike Luise Löffler.

25. Jubiläums-Auflage. Preis 3 Mk.
Mit 8 neuen Farbendrucktafeln, reich illustriert, 600 S., 1710 Rezepte, feingebunden.

Das beste Kochbuch für die Württembergische Küche.

Verlag von J. F. Steinkopf, Stuttgart.
Herzstück bei:

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.

Weit berühmt sind

Schallers Kinderwagen und Sportwagen

durch ihre Eleganz und Solidität. Die Federung ist eine vorzüglich weiche. Die Auswahl ist enorm. Lieferung zu Engros-Preisen direkt an Private.

Die beste und billigste Bezugsquelle für ganz Deutschland ist die seit über 70 Jahren best renommirte Firma:




G. Schaller & Co., Konstanz, neben der Post.
Billigstes und größtes Kinderwagenhaus im Bezirke.
— Begründet 1837. — Preisliste gratis. (345)

Taschen-Rindviehwagen

mit leichtver-
ständlicher An-
leitung mit
Messungstabellen. Preis 50 Mk.
Zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Pferdverkauf

am nächsten Samstag, 1. Juli,
morgens 7 Uhr, auf der Stadt-
pflanz-Kanzlei in Nagold gegen
sofortige Bezahlung.

Abschied.

Alle meine werten Stamm-
gäste lade ich auf heute
abend zu einem gemüthlichen
Abschiedschoffen ein.

K. König,
3. „Walldhorn“.

Nagold.

Schwarzwälder

Zwieback

und
Zwiebackmehl
täglich frisch,
bei

H. Strenger

und seinen bekannten
Niederlagen.

Ebhausen.

2 tüchtige

Möbelschreiner

finden bei höchster Lohnzahlung
dauernde Arbeit bei

Peter Enßlen,
meh. Möbelschreiner.

Oberschwandorf.

Ca. 10 Rbm. forschene

Dielen,

35—60 mm stark, schon 2 Jahre
geschliffen, verkauft

Glafer Wolf.

Nagold.

Einmachgläser, Konservengläser, Einkochapparate, Ansatzflaschen,

mit und ohne Stroh,
empfiehlt billigt

Gustav Heller.

Zulz.

Eine hochträhige, oder neumelkige
junge

Ruh,

gut im Zug, unter zwei die Wahl,
weil überzählig, hat zu verkaufen

Friedrich Gayer.

Haiterbach.

Untergezeichnet hat

ca. 30 Ztr. Gersten- und Hafer-Stroh

zu verkaufen.

Jakob Selber, Zeugweber.

Homöop.

Krampfhusten- Tropfen,

d. bekannt, Dr. Hölzle-
schen (Bestandl. Cu.
Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhält.
à 90 f

bei Apotheker Schmid.

Möhrdorf.

Die Gemeinde hat

2 Wohnungen

mit je 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Bühnenraum, Keller,
Wasserleitung und elektrischer Beleuchtung — neu hergerichtet — sofort
zu vermieten.

Gefl. Anträge wollen gerichtet werden an das
Schultheißenamt.

Nagold.

Bringe am Samstag früh einen Transport

schöne Milch- u. Läufer-schweine



in meinem Stall zum Verkauf. Liebhaber ladet ein

Chr. Kienle, Schweinehändler.

Idealseife

und Idealseifenpulver



Schutz-
Marke Schild-
kröte

Ist das Beste u. Ausgiebigste für die Wäsche

Die Samen der Glanzschneepflanze erhalten schon bei 25 Grad
praktische Fruchtsäure. Sie haben in allen besseren Geschäften
die einzigen Fabrikanten

Vereinigtes Seifenfabriken in Stuttgart-Untertürkheim

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Zum Abonnement empfohlen:

Das Buch für Alle

Aktebewährte, durchaus gediegene, bereits im
46. Jahrgang
erscheinende illustrierte Familienzeitschrift!

Besondere Vorzüge:

Große Reichhaltigkeit, hochinteressanter Inhalt, viele
praktische Illustrationen, außerordentliche Billigkeit

Jährlich 28 Hefte. Preis für das Heft nur 30 Pfg.

Bibliothek

der Unterhaltung und des Wissens.

Jährlich 13 elegant in Leinen gebundene,
reich illustrierte Bände zum Preise von nur je 75 Pfg.

In vielen Millionen von Bänden vorbereitet hat unsere „Bibliothek“
ihre Hauptaufgabe, jedem Bücherliebhaber Gelegenheit zu geben, zur An-
legung einer wirklich gediegenen, spannendsten Unterhaltung und eine uner-
schöpfliche Fundgrube des Wissens zugleich bietenden

Privatbibliothek,

während ihres 34-jährigen Bestehens stets aufs beste erfüllt.

Abonnements nimmt die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung
Nagold entgegen.

Was koche ich morgen?

Columbus-Eiernudeln oder Prinzess-Maccaroni!

Garantirt farblos.

Fabrikanten: Otto & Kaiser, Hellbrunn a. N. u. Friedrichstraße 1. B.

Zu haben bei:
Herm. Knodel's Bazar, Heine Lang, Konditorei.

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und
Förderung meiner Gesundheit

„Ein rein natürliches Göppinger“

Seit 500 Jahren glänzend bewährt.

Viele Anerkennungen aus allen Kreisen.
Niederlage bei Gottl. Zeeger & Köhlererei.

